

Herbstwanderung im Schwarzwald

Samstag, 1. September 2012, ein grauer, kühler, regnerischer Tag. Am Treffpunkt im Bahnhof Zürich ist Betrieb: Gut 20 Leute, meist im fortgeschrittenen Alter treffen sich. Viele tragen weiße Muscheln auf ihren Rucksäcken. Meine Gruppe. Das erste Mal auf einer Gruppenwanderung – ich werde ja sehen.

Im Zug in Richtung Stuttgart gibt es dann die ersten Annäherungen. In Horb am Neckar wird umgestiegen, am kleinen Bahnhof Bieringen steigen wir aus. Der Weg wird uns in einer Woche ca. 110km durch die Täler des Neckar und der Kinzig über die Höhen des Schwarzwaldes bis in die Nähe von Freiburg im Breisgau führen. Diese **Route** ist ein Teil des Jakobus – Wegsystems, das von Nordosten –Baltikum, Polen, Sachsen – herkommend auf die Burgunderpforte zielt. Mit ganz kleinen Ausnahmen ist der Weg sehr leicht zu gehen.

Am Abend des ersten Tages schicke ich meiner Frau ein SMS "... erlebe den ganz ungewohnten **Luxus**, mich um gar nix kümmern zu müssen...". Ja, den Weg nicht suchen, die Unterkunft nicht organisieren, das Essen nicht einkaufen – Luxus einer geführten Tour. Unsern Leitern Josiane Gabriel und Bernard de Senarclens gebührt Dank. Sie haben alle organisatorischen Belange nicht nur perfekt erbracht, sondern das auch noch auf feine und diskrete Art. Auch unser **geistiges Wohl** liegt in ihren Händen. Das Thema der Betrachtungen ist "Liebe". Texte aus dem Propheten von Kalil Gibran, aus Paulus' Brief an die Korinther, dem Hohen Lied Salomons etc. leiten uns an – die sehr persönlichen Bemerkungen der Mitwanderer haben mich berührt.

Uns erwartet ein Lieferwagen, in den wir unser Gepäck einladen dürfen. **Gerhard** macht sich diskret damit zu schaffen. Schön. Am nächsten Tag ist das Auto wieder bei uns, und als es zum Mittagessen geht, offenbaren sich die inneren Werte: Nicht nur, dass es reichlich wohlschmeckendes aus der Region gibt – nein, das Auto gebiert noch Sitzgelegenheiten, Bänke... Alle Tage kümmert Gerhard sich um unser leibliches Wohl, auch er halt ein Jakobuspilger.

Liebfrauenhöhe wird ein Hügel genannt, an der Autobahn und nicht weit von Rottenburg. Hier haben sich nach dem Krieg die Schönstätter Marienschwestern niedergelassen, zuerst eine Kopie ihres bescheidenen Urheiligtums bauend. Nach und nach sind weitere Gebäude dazugekommen, eine Schule, eine gewaltige Kirche mit starker Ausstrahlung, mit wunderschönen farbigen Fenstern. Hier sind Jakobus-Pilger willkommen, einzeln und in Gruppen. Eine Schwester erzählt uns in bewegenden Worten von ihrer Bewegung, aus einer Rebellion von jungen Leuten geboren am Beginn des ersten Weltkrieges und heute stärker denn je, mit weltweit über 2 Millionen Anhängern, tendenziell in traditioneller Ausrichtung.

Kurz hinter Lössburg steigen wir ins **Kinzigtal** hinab. Am Anfang merkt man kaum, dass da eine neue Landschaft beginnt, doch schon ahnen wir links von uns ein Bächlein. Nach kurzer Zeit schneidet sich das Wasser tiefer und tiefer ein. Bald wird aus einem Wiesental eine Schlucht mit düsteren Tannen an den Seiten. Der Bach wächst, das Wasser sprudelt über Steine und Kies. Eine Informationsstelle mit Schildern und Demonstrationsmaterial erzählt von der Flösserei. Ja, die Wälder geben sicher schöne, flössbare Stämme her, aber die sollen dann auf diesem kleinen Wasserlein geschwommen sein? Nach etwa einer Stunde wird das Tal weiter, es gibt Weiden, Wasser-Mühlen sind in Restaurants umgewandelt, wir sind zurück in der heutigen Zivilisation. Wir haben eines der reizendsten Stücke Landschaft durchwandert, das mir bekannt ist.

Diese Wandergruppe war schweizerisch. Dementsprechend war sie französisch – deutsch gemischt. Die allermeisten haben sich **sprachlich** auf beiden Seiten des kulturellen Röstigrabens bewegt. Viel zum gegenseitigen Verständnis haben unsere perfekt bilinguen Leiter beigetragen und ganz besonders Robert P., der immer mal übersetzend einspringen musste, wenn uns Eingeborene Erklärungen abgaben.

Etwa 100m über dem Tal liegt kurz vor Wolfach eine **Wallfahrtskapelle**, dem heiligen Jakobus geweiht. Wir rasten. 2 Mitglieder der badischen Jakobusgesellschaft erwarten uns, mit freundlichen Worten und Melodien vom "Muulörgeli". In der Kapelle halten wir die heutige Besinnung. Wir sind bewegt von der Ausstrahlung des Ortes. Die Wetterfahne übrigens zeigt den Apostel.

Plötzlich wird Bernard geheimnisvoll. Am **Bahnhof** Hausach führt er uns zu einem grossen flachen Gebäude. Hier ist eine riesige Modelleisenbahnanlage untergebracht, sie zeigt Abschnitte der Schwarzwaldbahn. Züge verkehren, Autos bevölkern die Strassen, ein Bauer bearbeitet seine Felder. Eine gelungene Überraschung, die unser ernsthaftes Tun etwas auflockert.

Jeden Morgen hat sich ein **Ritual** eingebürgert. Wir stellen unsere Säcke zusammen, stehen im Kreis darum, hören einen kurzen Text, singen ein paar Strophen, kurz, stimmen uns ein auf den Tag und den Weg vor uns.

In Freiburg schliessen wir den Weg ab, für dieses Jahr. Wir tauschen in einer offenen Runde unsere Eindrücke aus. Wohin führt uns nächstes Jahr der Pilgerweg?

Ulrich B. Noelpp



1. Morgenritual



2. Richtung
Liebfrauenhöhe



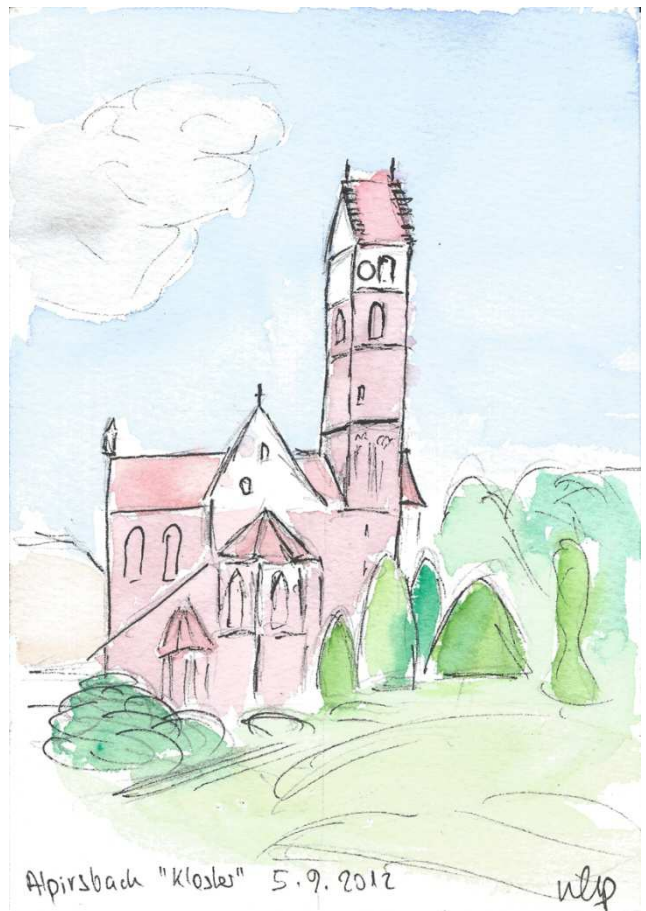
3. Jakobskapelle Wolfach



4. Ihlingen :Jakobskirche,
Pilgerfresko von Siger Köder



5. Lössburg



6. Alpirsbach Kloster